

Vorzeitiges Weltcup-Aus für Marie-Louise Dräger

Der Deutschland-Achter mit dem Rostocker Schlagmann Hannes Ocik fährt auf dem Maltasee in Poznan direkt in das A-Finale

Peter Richter **ROSTOCK** Stephan Krüger (Frankfurter Rudergesellschaft von 1869/ORC Rostock) war gestern als Erster der vier Teilnehmer aus Mecklenburg-Vorpommern beim zweiten der drei Saison-Weltcups in Poznan gefragt. Im Doppelzweier Deutschland I qualifizierten er und Tim Ole Naske (RG Hansa Hamburg) sich am frühen Mittag als Sieger ihres Vorlaufs zunächst für das Viertelfinale. In diesem belegten sie am Abend Platz zwei – ihre nationalen Konkurrenten Stephan Riemekasten (Der Hamburger und Germania Ruder Club) und Hans Gruhne (Potsdam) wurden hier Dritte – und stehen damit heute Mittag im Halbfinale.

Ebenfalls im Doppelzweier startete Marie-Louise Dräger, das für die Schweriner RG von 1874/75 antretende Rostocker Leichtgewicht. Mit Leonie Pieper (Düsseldorf) nahm die 38-Jährige im Vorlauf frühzeitig Fahrt raus – aber nicht, um „Körner“ für den Hoffnungslauf zu sparen, sondern gezwungenermaßen. „Wir sind abgemeldet. Irgendwie ist der Wurm drin. Ich habe Fieber und einen grippalen Infekt und kann den Wettkampf nicht zu Ende bringen“, informierte Marie-Louise Dräger.

Jeweils im Achter sitzen auf dem Maltasee Hannes Ocik (Schwerin/Rostock) sowie bei den Frauen Christin Stöhner vom Olympischen Ruder-Club Rostock.

Schlagmann Ocik und seine Kameraden „lieferten“ souverän wie gewohnt und bongten mit Platz eins in ihrem Heat ebenso wie die Briten im zweiten Vorlauf sogleich das morgige A-Finale.

„Es lief alles nach Plan“, meinte Hannes Ocik. „Wir sind solide gestartet und haben uns über die Strecke ohne jegliche Spurts gut vom Feld gelöst.“

Christin Stöhner & Co. belegten Rang drei hinter Australien und Neuseeland, jedoch vor Kanada und sind heute im Hoffnungslauf „4 aus 6“ nicht chancenlos.

Das sieht die Rostockerin auch so: „Wir sind zufrieden, haben aber auch noch viel Potenzial, uns über die Regatta zu steigern. So wie wir heute gerudert sind, können wir es ins A-Finale schaffen.“